

Weiß bemalt, Teile goldgelb und rötlich, Ornament vergoldet. An der Tür ein Kastenschloß mit gravierter Messingplatte.

Auf den beiden vorderen Gestühlwänden Ranken- und Bandwerk.

Der Kanzelaltar, Holz (Fig. 481). Seitlich der reichverzierten Kanzel je zwei übereck gestellte komposite Säulen mit geschweiftem Fries und Giebelanfängern. Zwischen diesen über einem Engelskopfkonsol eine bekrönte Kartusche, von geschweiften, mit einem Akanthusblatt geschmückten Gessimsstücken abgeschlossen. Vor den Säulen auf Volutenkonsolen je eine Frauengestalt mit Kreuz und Anker, Glaube und Hoffnung darstellend.

Die Säulen und Simse sind rötlich marmoriert, der Fries und die Figuren weiß bemalt, das Ornament vergoldet. Die Kanzel, deren Ecken abgeschrägt sind, hat reiches, vergoldetes Schmuckwerk.

Im Gegensatz zur feinen Architektur ist dies Werk von kräftigen Formen. Es ist vielleicht schon um die Wende des 17. Jahrhunderts entstanden, während die Kanzel der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts anzugehören scheint.

Die Brüstung der seitlich vom Altare im Bogen geführten Orgelempore ist entsprechend der Herrschaftsloge mit Docken gegliedert.

Hinter dem Altar an der Ostwand ein in Stuck angetragenes Stoffgehänge.

Antependium, roter Plüsch, mit aufgepreßtem Rankenmuster.

18. Jahrhundert.

Tauftisch, Holz, sechseckig. Der Unterbau hat Kelchform, mit sechs Engelsköpfen geschmückt.

Um 1717.

Die Orgeln (Fig. 483). Seitlich vom Altar in den Ecken je eine Orgel mit schlichtem, giebelbekröntem Prospekt, die rechte blind. Angeblich ein Werk des Dresdner Orgelbauers Johann Gottfried Silbermann.

Mehrere Stühle mit Lederbezug. Auf der Lehne in Blindpressung das sächsisch-polnische Wappen. Um 1717.

Ofen, Fayence, schwarz. Auf dessen gußeisernem Feuerkasten die Wappen der Grafen von Pflugk und von Stubenberg. Um 1717.

Kruzifix, Holz, Korpus geschnitzt, 138 cm hoch, mit zwei großen Nägeln am Stamm befestigt. Das Haupt, nach seiner Rechten gewendet, hat langherabfallende Locken. Der linke Unterschenkel fehlt.

Das bisher an der Gartenmauer der Schäferei im Freien stehende und deshalb vollständig verwitterte Kruzifix war anscheinend ein gutes Werk des 16. Jahrhunderts. Jetzt in der Kirche aufgestellt.

Glocken.

Große Glocke, etwa 55 cm hoch. Am Hals unter einem schmalen Rankenfries bez.: Anno 1717 goss

Auf dem Mantel bez. (der wegen Unzugänglichkeit nicht lesbare Teil ist nach einer Beschreibung vom Jahre 1841 ergänzt):